

Generationen zu Tisch: Projekt 8. Klasse K UW Rüsche gg Gruppe A

Es lädt zu Tisch:

- Frau V. S.
- Wohnhaft im einem neu umgebauten Chalet mitten in Heubach
- Jahrgang 1936
- Konffoto 1952 Rüsche gg
- Verwitet, Mutter von drei Töchtern und Grossmutter

Es ist eingeladen:

- S. B. Schülerin, Jahrgang 1998
- A. R. Schüler, Jahrgang 1998

Die Begegnung aus Sicht der Jugendlichen:

Wir haben für Frau S. zum Mitbringen ein paar schöne Röseli und Pralinés dabei — das kam gut an. Zum Znacht gab es Ghackets mit Hörnli — war sehr fein. Es wurde ein cheibe lustiger Abend, wir waren lange da und haben viel gelacht — das sieht man auf dem Foto. Frau S. liess uns nur unger n gehen. Da wir alle drei von der Landwirtschaft kommen, haben wir natürlich viel darüber gefachsimpelt.

Frau S. ist eine sehr aktive, lebensfrohe Seniorin, die mitten im Leben steht. Überhaupt noch nicht alt ist sie uns vorgekommen. Dabei beträgt der Unterschied zwischen uns 62 Jahre.

Es gilt im Folgenden das gesprochene Wort.

Generationen zu Tisch: Konfirmation damals und heute

1. Wir sind nun in der 8. Klasse und beginnen im Sommer das Konfjahr. Im 9. Mai 2013 werden wir konfirmiert.

Wann ungefähr und wo sind Sie konfirmiert worden?

Ich wurde in Rüscheegg konfirmiert – also in der gleichen Kirche wie ihr auch. Das war im Jahr 1952. Uhh, das ist lange her.

2. Mal schauen, ob wir Sie wiedererkennen auf Ihrem Konffoto... Wie haben Sie sich äusserlich verändert?

Auf den ersten Blick habe ich jetzt kürzere Haare als damals. Natürlich bin ich auch älter geworden... aber das hört ja niemand gern.

3. Wen auf dem Foto mochten Sie damals am besten? Haben Sie noch Kontakt zum ihm/ihr?

Besonders eine enge Beziehung hatte ich zu Martha und Trudi. Noch heute habe ich mit ihnen regelmässig Kontakt!

4. Woran erinnern Sie sich, wenn Sie an den Tag Ihrer Konfirmation zurückdenken?

An vieles natürlich. Gut in Erinnerung ist mir, dass wir Konfirmanden den Gottesdienst nicht selber gemacht haben. Das war Aufgabe des Pfarrers. Unsere war es, gut zuzuhören. Das ist doch heute recht anders.

5. Wie wichtig war es für Sie konfirmiert zu werden?

Das war damals für mich ein wichtiger Tag. Das Fest war doch nicht so gross, wie sie das heute machen, aber es war der Abschluss eines ersten Lebensabschnittes: Die Kindheit war endgültig vorbei.

6. Was ist der Unterschied zwischen dem Konfirmationsgottesdienst damals und heute? Was gefällt Ihnen besser?

Also, ehrlich gesagt: Ich finde die Kleidermode heute besser. Nicht mehr so einheitlich wie bei uns damals, alles schwarz und weiss und grau. Heute ist es viel farbenfroher.

7. Welche Kleider haben Sie an Ihrer Konfirmation getragen? Was hat es Ihnen bedeutet?

Eben, ich trug auch ein schwarzes Kleid, etwas anderes kam nichts in Frage.

8. Was sagen Sie dazu, wie die Konfirmanden heute angezogen sind?

Jedes halt so, wie es zu ihm passt. Fröhlicher insgesamt ist es.

9. Kennen Sie Ihren Konfspruch noch? Wenn ja, welchen?

„Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ Eigentlich sehr schön oder?

10. Wie hat der Konfunterricht damals ausgesehen?

Man hat nicht auf die Konfirmation hingearbeitet, sondern einfach die Bibel gelesen mit dem Pfarrer. Unterweisung eben.

11. Als Sie in unserem Alter waren, was waren damals Ihre Pläne und Wünsche fürs Leben? Und wie sind sie in Erfüllung gegangen?

Ich hatte nicht wirklich einen Traum oder eine fixe Vorstellung.

12. Möchten Sie noch einmal in unserem Alter sein? Wenn ja, warum?

Ja, ich wäre gerne noch einmal jung und hätte die Energie von euch. Ich hatte eine schöne Jugend, darum würde ich das Rad der Zeit gerne zurückdrehen.

13. Was haben Sie für einen Eindruck von den Jugendlichen in Rüscheegg?

Ich bin immer wieder positiv überrascht. Die Jungen von Rüscheegg machen auch mich einen sehr guten Eindruck.